



[Cover und Fotos zum
Runterladen](#)

BORIS BUKOWSKI

"Gibts ein Leben vor dem Tod"

Album-VÖ am 20. Oktober 2017

BORIS BUKOWSKI - Popbiographische Notizen

Geboren am 5.2. 1946 in Gleisdorf in der Steiermark, begann das öffentlich vernehmbare Musikerleben von Boris Bukowski im Alter von 15 Jahren. Als Drummer von Music Machine schrieb er die ersten Kapitel der österreichischen Rockgeschichte mit, bei Magic (1969) wechselte er schließlich als Frontmann ans Mikrofon, womit das „Bühnentier“ (Eigendefinition) Boris Bukowski seine Bestimmung gefunden hatte. Dem Musikerleben blieb Boris Bukowski trotz abgeschlossenem Studium der Rechtswissenschaften treu, mit Magic veröffentlichte er drei Alben, „Ich bin müde“ (1977), mit den ersten Versionen der Lieder „Kokain“ und „Euer Fritze mit der Spritze“, „Herzflimmern“ (1978) und „Sick“ (1980).

1985 veröffentlichte er mit „Boris Bukowski“ sein Solo-Debüt, seine Karriere kulminierte mit dem 1989 erschienen Album „100 Stunden am Tag“, für das er eine Goldene Schallplatte erhielt. Unter anderem darauf enthalten die Hits „Trag meine Liebe wie einen Mantel“ (eine #1 Single) und „Fandango“, bis heute ähnlich wie „Kokain“ und einige andere von Bukowskis Liedern unkaputtbare Klassiker und nicht wegzudenkende Bestandteile der Playlists vieler Formatradios. Als Studiobetreiber hatte Bukowski Anteil an so wichtigen Alben wie „Cafe Passe“ der Ersten Allgemeinen Verunsicherung, „Schwarze Energie“ von Peter Weibels Hotel Morphila Orchester und Werken von S.T.S.. Überhaupt gelang es Boris Bukowski wie nur wenigen Protagonisten des Austropop sonst kommerziellen Erfolg, Mainstream-Wahrnehmung und intakte künstlerische Credibility zu verbinden. Bis 1999 und seinem vorerst letzten Studioalbum „6“, auf dem er sich mit Loops als Stilmittel seiner Musik beschäftigte, arbeitete er immer wieder mit internationalen Kapazitäten wie Curt Cress, Tony Levin (der Bassist von Gabriels „Sledgehammer“) oder Vier-Saiten-Ikone Pino Palladino.

Auch als die Aufmerksamkeit der ganz breiten Öffentlichkeit weiter gewandert war, blieb Bukowski der Musik treu, veröffentlichte unter anderem ein Solo Live-Album und eines mit Freund(inn)en wie Willi Resetarits.

2013 erschien „Unter bunten Hunden“ als Buch, eine in Anekdotenform aufbereitete Autobiographie, die mit Bukowskis feiner Selbstironie und Geschichten aus seinem reichen Musikerleben glänzt.

2015 sang er mit „Die Buben im Pelz“ die Velvet Underground Hommage „Heroin“

ein, die Zusammenarbeit mit der Band um die FM4 Redakteure Christian Fuchs und David Pfister ein Indiz dafür, dass nachgewachsene Musikergenerationen Positives und Spannendes mit der Austropop Ikone Boris Bukowski verbinden.

Seit Jahren arbeitete Boris Bukowski unter anderem mit Wolfgang Schlögl, Christian Eigner, Niko Stoessl, seiner Live Band „Bunte Hunde“, Bernd Heinrauch und Ernst Molden an einem neuen Album, das er unter dem Titel „Gibt ´s ein Leben vor dem Tod?“ im Oktober 2017 veröffentlicht. Damit ist Boris Bukowski eine eindrucksvolle künstlerische Renaissance gelungen, 13 Stücke, die mit einer zeitgemäßen Ausformung einer Musik begeistern und überzeugen, die seine Stimme und seine Texte, seine spezielle und fesselnde Art Geschichten zu erzählen und Zeitgeschehen zu kommentieren, bestmöglich zur Geltung bringt.

„Ein zeitlos Zeitgenössischer und Meister des Understatements“, Ronnie Herbolzheimer über Boris Bukowski.



Release Public Relations - Josef Schartner e. U.
1060 Wien, Liniengasse 16/22
Tel: +43/1/9425889, Mob: +43/664/2024284
Email: j.schartner@release.at